



Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/33-1.8/95

8. Mai 1995

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

XIX. GP.-NR
705/AB
1995 -05- 0 9

P a r l a m e n t
1 0 1 7 W i e n

zu

699/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Petrovic, Freundinnen und Freunde haben am 9. März 1995 unter der Nr. 699/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Ausbau des Heeresgeschichtlichen Museums" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Richtig ist, daß seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung seit langem die Absicht besteht, das Objekt 4 des Arsenal, welches jahrzehntelang lediglich als Depot genutzt wurde, für Zwecke des Heeresgeschichtlichen Museums auszubauen. Bekanntlich endet die militärhistorische Präsentation des Museums derzeit mit der Monarchie. Der Zeitraum ab Begründung der Republik kann bzw. konnte hingegen bisher aus einem akuten Mangel an entsprechenden Schauräumlichkeiten nicht dokumentiert werden, ein Faktum, das angesichts des international hervorragenden Rufes des Heeresgeschichtlichen Museums auf Dauer nicht aufrechtzuerhalten ist. Im übrigen käme dem gegenständlichen Projekt auch deshalb besondere Bedeutung zu, weil die Zeitgeschichte von 1918 bis zur Gegenwart derzeit von keinem anderen Museum des Bundes abgedeckt wird. Bedenkt man das große Interesse der Bevölkerung und vor allem der Jugend an der Geschichte dieses Jahrhunderts, wie es bei den zahllosen Veranstaltungen aus Anlaß des Jubiläums "50 Jahre 2. Republik", nicht zuletzt aber auch im Zusammenhang mit der Sonderausstellung des Heeresgeschichtlichen Museums zum 2. Weltkrieg, zutage getreten ist, müßte es eigentlich ein Anliegen der gesamten Republik sein, raschest diesem Mangel abzuhelpen und die vorhandenen baulichen Ressourcen des Objektes 4 der Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Der Baubeginn im Jahre 1996 könnte als symbolischer Beitrag zu den Millenniumsfeiern gesehen werden.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 3:

Beim Plan, das Objekt 4 des Arsenal für Museumszwecke auszubauen, handelt es sich um ein Projekt, dessen Verwirklichung sowohl von Wissenschaftlern als auch von Museumsfachleuten seit Jahren dringend gefordert wird.

Definitive Aussagen über die Gesamtkosten des Umbaus können derzeit noch nicht getroffen werden. Die von den Fragestellern kolportierten Planungskosten von 24 Millionen Schilling werden jedenfalls deutlich weniger ausmachen. Im laufenden Budget sind dafür weder beim Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten noch beim Bundesministerium für Landesverteidigung eigene finanzielle Mittel vorgesehen.

Zu 2:

Nein. Prinzipiell fallen derartige Baumaßnahmen in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten. Es bestehen aber Überlegungen, daß sich das Bundesministerium für Landesverteidigung an den Ausbaukosten beteiligt.

Zu 4 und 5:

Die Gesamtzahl der Besucher des Heeresgeschichtlichen Museums betrug in den vergangenen vier Jahren im Jahresdurchschnitt rund 115.000 Personen; davon waren rund 33.300 zahlende Besucher. Das Verhältnis von Gesamtzahl zu zahlenden Besuchern des Heeresgeschichtlichen Museums erklärt sich daraus, daß verschiedene Personengruppen (Kinder, Schüler- oder Studentengruppen, Soldaten in Uniform etc.) im Museum keinen Eintritt zahlen; darüber hinaus gilt an jedem ersten Sonntag im Monat freier Eintritt für jedermann.

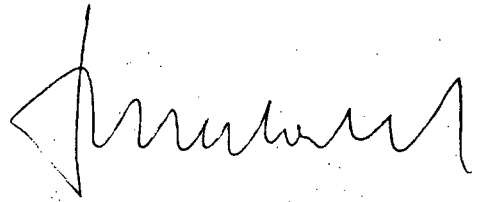
Zu 6 und 7:

Der Stellenplan des Bundes weist unter dem Titel "Heeresgeschichtliches Museum" für die Bereiche Militärhistorisches Institut, Museumsabteilung, Projektabteilung und Militärgeschichtliche Forschungsabteilung für 1995 insgesamt 98 Planstellen aus. Eine Aussage über die Zahl der erforderlichen Planstellen im Falle der Verwirklichung des gegenständlichen Projekts bzw. die daraus resultierenden Personal- und Betriebskosten ist derzeit noch nicht möglich, zumal auch das gegenständliche Projekt unter dem Gesichtspunkt der allgemeinen Einsparungsbemühungen der Bundesverwaltung gesehen werden muß.

- 3 -

Zu 8 und 9:

Das im Objekt 4 bisher gelagerte Museumsgut ist zum Teil bereits in andere Depots bzw., soweit es sich um Fahrzeuge oder Flugzeuge handelte, in vorhandene Lagerräume des Bundesheeres umgelagert worden. Das Problem geeigneten Depotbedarfes stellt sich im Hinblick auf die Empfindlichkeit von Materialien für das Heeresgeschichtliche Museum unabhängig vom Ausbau des Objektes 4.

BeilageA handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'A' followed by several loops and a final vertical stroke.

BEILAGE

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist eine Ausdehnung der Ausstellungsflächen im Heeresgeschichtlichen Museum (=HGM) auf das Objekt IV des Arsenal in Wien tatsächlich geplant?
2. Werden die Kosten des Ausbaues ausschließlich aus dem Verteidigungsbudget bestritten?
3. Wie hoch werden die gesamten Kosten des Umbaus für die Ausdehnung der Ausstellungsräume sein und wieviel wird dafür im laufenden Budget vorgesehen?
4. Wieviele zahlende BesucherInnen hatte das HGM die vergangenen vier Jahre 1991, 1992, 1993 und 1994?
5. Wieviele BesucherInnen (zahlende und bei freiem Eintritt) konnten in den vergangenen vier Jahren im HGM gezählt werden?
6. Wieviele Dienstposten hat das Heeresgeschichtliche Museum heute und wieviele sind nach der Vergrößerung geplant?
7. Welche laufenden Personal- und Betriebskosten sind für die Vergrößerung des HGM geplant?
8. Wird durch die Vergrößerung der Ausstellungsfläche im Objekt IV ein neuer Lagerraum, für die jetzt dort gelagerten Gegenstände notwendig?
9. Wenn ja, wo soll dieser eingerichtet werden?